

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 100.

Halle, Sonnabend den 29. April  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. April. Se. Maj. der König haben geruht: Dem bei der zum Stadt- und Kreisgerichte in Magdeburg gehörigen Gerichtsdeputation in Wolmirstedt angestellten Stadt- und Kreisgerichts-Rath Pockels bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen.

In der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer wurden zwei Gesetzentwürfe, betreffend Gerichtslofen und die Berathung des Jagd-Vollzeigesetzes zum Theil erledigt. Die Debatte über letzteres Gesetz wurde heute fortgesetzt. Bei der vorgedachten Zeit bis zum Schlusse der Session dürfte die Berathung des Gesetzes, welches auch noch der Zustimmung der Zweiten Kammer bedarf, zweifellos ohne Resultat bleiben, weshalb wir nicht weiter darauf eingehen. Am Schlusse der heutigen Sitzung holte der Präsident die Genehmigung des Hauses ein, daß in der morgenden Sitzung der erst heute zur Vertheilung kommende Budgetbericht beraten werde, da dies die letzte sein und der Schluß der Kammer am Sonnabend erfolgen soll.

In der Zweiten Kammer gelangte gestern die bekannte Regierungsvorlage, welche die Regulirung der Rechte der mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen einer Königl. Verordnung vorbehält, in zweiter Abstimmung zur Annahme. Herr v. Patow machte den Versuch, ein schon bei der ersten Berathung abgelehntes Amendement durchzubringen, welches im Wesentlichen die Regulirung auf den legislativen Weg weist. Das Amendement wurde nach einiger Debatte abgelehnt. — Der Bericht über die allgemeinen Rechnungen des Staatshaushalts: Etats für 1850 und 1851 wurde den von der Kommission gestellten Anträgen gemäß erledigt. Ein anderer Bericht, die Beschäftigung der Strafgefangenen betreffend, wurde abgelehnt. Nach der öffentlichen Sitzung hielt die Zweite Kammer heute eine vertrauliche Besprechung.

Der Zusatz, welchen die Zweite Kammer zu der von der Ersten beschlossenen Pressegesetznovelle angenommen hatte, um zu verhüten, daß polizeiliche Befehlsnahmen auch nach erfolgter Freigebung durch die Staatsanwaltschaft durch Beschreitung des Beschwerbeweges fort-dauern, ist, wie gemeldet, von der Ersten Kammer abgelehnt worden. Das Schicksal des neuen Gesetzes dürfte hiermit entschieden sein. Die Kommission der Zweiten Kammer hat nach wiederholter Berathung den Zusatz beizubehalten beschlossen, und die Zweite Kammer ist in ihrer heutigen Sitzung diesem Beschlusse beigetreten. Die beabsichtigte Aenderung des Pressegesetzes wird daher vorläufig wohl ganz unterbleiben.

Der Prozeß gegen den Abgeordneten zur zweiten Kammer, A. denhoven, war Veranlassung, daß das Obertribunal in Bezug auf den Artikel 84 der Verfassungs-Urkunde einen Plenarbeschluß dahin gefaßt hat, daß unter dem darin gebrauchten Ausdruck Meinungen alle Aeußerungen eines Abgeordneten, welche von demselben in dieser Eigenschaft bei Ausübung seiner Funktion in der Kammer gemacht werden, zu verstehen seien und daß nur nach der Geschäftsordnung eine Klage diesbezüglich ausgesprochen werden könne.

Im Monat März fanden die Weizenpreise am höchsten in der Rhein- Provinz (129<sup>1/2</sup>), am niedrigsten in Preußen (91<sup>1/2</sup>); der Roggen kostete am meisten am Rhein (102<sup>1/2</sup>), am wenigsten in Preußen (70<sup>1/2</sup>); die Gerste hielt sich am höchsten am Rhein (75<sup>1/2</sup>), am niedrigsten in Preußen (49<sup>1/2</sup>); der Hafer stieg am höchsten in der Provinz Sachsen (45<sup>1/2</sup>), und sank in Preußen am tiefsten (31<sup>1/2</sup>); die Kartoffeln galten am meisten in Westphalen 43<sup>1/2</sup>, am wenigsten in Pommern (23<sup>1/2</sup>).

Berlin, d. 27. April. Die Ratifikation des zwischen Preußen und Oesterreich am 20. d. Mts. abgeschlossenen Vertrages wird zuerst von dem Kaiser von Oesterreich vollzogen werden. Mit dieser Unterzeichnung versehen wird der Vertrag hier vorgelegt werden. Die an verschiedenen Stellen in der Presse ausgesprochene Beforgniß, daß der

König die Ratifikation beanstanden oder mit Hinzufügung einer Deklaration versehen werde, entbehrt bis jetzt der Begründung, obgleich nicht zu leugnen ist, daß es hier eine Partei giebt, welche mit allem Eifer dahin strebt, die Ratifikation zu hintertreiben. Es ist das die Partei, welche für Rußland sich interessiert, und welche anfangs den Abschluß eines Neutralitäts-Vertrages als ihren Absichten entsprechend ansah. Da nun aber der Vertrag über die strikte Neutralität hinausgeht, und für gewisse Eventualitäten ein Einschreiten gegen Rußland bedingt, so will man jetzt im letzten Augenblicke noch dem Vollzuge der Ratifikation Hindernisse in den Weg legen. — In diesen Tagen sind die General-Konsuln Englands und Frankreichs aus dem Königreich Polen entfernt worden. — Die Gerüchte, daß der Kriegsminister v. Bonin aus seiner Stellung zurücktreten werde, erhalten sich. Man nennt den Grafen v. Waldersee, der in Frankfurt a. M. kommandirt, und den General v. Schack in Geln als seinen Nachfolger. General v. Schack war in diesen Tagen hier in Berlin und den Grafen v. Waldersee erwartet man sehr bald hiersebst. Die beiden Genannten gehören ihrer politischen Richtung nach der Kreuzzeitungspartei an. Sollte einer von ihnen die Leitung des Kriegsministeriums übernehmen, so würde der Einfluß der äußersten Rechten auf das Ministerium nicht unwesentlich steigen. — Die gestrige vertrauliche Sitzung der Zweiten Kammer bezog sich auf einen Antrag des Kuratoriums der Allgemeinen Landes-Stiftung zur Unterstützung hilfbedürftiger Krieger, nach welchem die Kammer aus ihren Mitteln eine Stiftung für die hilfbedürftigen Krieger gründen sollte. Die Kammer hat jedoch diesen Antrag abgelehnt, und es der Mithätigkeit der einzelnen Kammermitglieder überlassen, beliebige Beiträge dafür zu geben. Protektor der Allgemeinen Landesstiftung ist der Prinz von Preußen.

Kassel, d. 23. April. Es ist interessant, in welcher Weise Superintendent Bilmars das Institut der Presbyterien zu heben versucht. Ein deshalb erlassenes Ausschreiben an die sämtlichen Pfarrer seiner Diözese verordnet nämlich hierüber unter Andern:

Es soll die Presbyterialordnung vom 1. Februar 1657 jährlich wenigstens einmal in jeder Kirche vorgelesen und mit den St. 11 derselben vorgeschriebenen Erklärungen begleitet werden. Letztere haben sich insbesondere darauf zu erstrecken, daß die Kirchenältesten, wo sie amtlich auftreten, den Gemeindegliedern nicht ein menschliches und weltliches Jurden, sondern Ermahnung, Strafe, Kraft und Trost des Wortes Gottes zubringen. Ferner sei es Aufgabe der Pfarrer, zu Kirchenältesten die mit geistlichem Scharfsinn Versesehenen auszuwählen und der fortwährenden geistlichen Pflege derselben ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vor allem sei aber von jenen darauf zu bringen, daß in den Häusern der Kirchenältesten die tägliche Lesung der heiligen Schrift geübt werde und daß deren Familien der Bucht der rächtigen Gebete nach altererbter Sitte sich nicht entziehen.

Das Ausschreiben schließt: „Lassen wir daher nicht die Zeit, die uns noch gegeben ist, den Tag, da wir noch wirken können, vorübergehen. Der Abend droht schon hereinzubrechen und der Feind wartet mit der List und Lust der Hölle auf die kommende Nacht u.“

Wien, d. 24. April. Heute Abend um 7 Uhr fand der feierliche Akt der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers mit der Prinzessin Elisabeth in Baiern, in der Hofkirche, bei den Augustinern statt. Der Fürst-Erzbischof Ritter von Rauscher vollzog die Copulation.

## Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die Haltung des schwedischen Cabinetts scheint man in England nicht sonderlich erbaut. Man hat kürzlich in Schweden den englischen Hafen Hull als der Cholera verdächtig erklärt und es scheint im Plane, auch die Provenienzen anderer englischer Häfen einer Quarantaine zu unterwerfen. Dies scheint bloßer Vorwand, um die Operationen der Engländer in der Ostsee zu hemmen. Der Beschluß, daß nicht mehr als vier englische oder französische Kriegsschiffe zugleich in einem schwedischen Hafen einlaufen dürften, deutet darauf hin, daß sich das schwedische Cabinet vom russischen Einfluß nicht loszusagen vermochte.

Zu Petersburg weiß man in wenigen Stunden Alles, was zu Paris und London vorgeht. Bekanntlich besteht schon längst der elektrische Telegraph zwischen Petersburg und Warschau. Obgleich die telegraphische Linie von Warschau bis zur preuss. Grenze noch nicht vollendet, ist der russ. Telegraph doch schon in Verbindung mit dem deutschen Telegraphennetz, indem der polnische Telegraph in der Nähe von Mielowitz mit dem schlesischen Telegraphen in Verbindung gebracht ist. Der russische Telegraph darf keine Privatnachrichten fördern und so ist man in vollkommenem Dunkel über alle Vorgänge in Russland, während die russische Regierung gleich von Allem in Kenntniß gesetzt ist, was vorgeht.

Ueber die Gründe, welche die Einstellung der Functionen des königl. preussischen General-Consulats in Bukarest herbeigeführt haben, wird dem „Wanderer“ berichtet: Schon seit einiger Zeit seien häufig Fälle vorgekommen, daß k. preussische Unterthanen, so wie Angehörige des Zollvereins (die unter preussischem Schutze stehen) von der wallachischen Landesbehörde behelligt, ja sogar ohne Wissen des preussischen General-Consulats, also gegen den Sinn der Verträge eingesperrt und willkürlich bestraft worden sind. Da die Verurtheilungen der Freiherren v. Meusebach, Genugthuung für solche Unbilden zu erhalten, öfters ohne Ergebnis blieben, beklagte er sich in Berlin und erhielt den Auftrag, in künftigen Fällen alle Maßregeln zu ergreifen, welche zur Wahrung der Rechte der königl. preussischen Flagge notwendig sind. Zuletzt wurde ein Württemberger Brauer, angeblich wegen politischer Äußerungen, ohne daß dem General-Consulate Mitteilung gemacht worden wäre, eingezogen und das königl. preussische General-Consulat, da der Arrestirte ausgewiesen werden sollte, um Ausfertigung eines Schubpasses angegangen. Der General-Consul forderte nun die Auslieferung des Verhafteten, um die Begründung der gegen ihn angebrachten Anklage zu prüfen. Das wallachische Staatssekretariat verweigerte die Auslieferung hartnäckig. Hr. v. Meusebach stellte deshalb einen peremptorischen Termin, und zog, als dieser abgelaufen war, seine Nationalfahne ein, ließ das königl. Wappen abnehmen, und die diplomatischen Beziehungen zur Landesregierung sind somit definitiv abgebrochen.

Aus Jassy, vom 1. April, wird dem Kronsfürsten „Satelliten“ Folgendes geschrieben: Soeben ist ein Ferman des Sultans hier eingetroffen, welcher kein geringes Aufsehen gemacht hat. Der Ferman fordert alle öffentlichen Beamten auf, welche ihrem Souverän und den Verträgen treu bleiben wollen, unverzüglich aus dem Dienste zu treten, widrigenfalls sie seinerzeit zur Verantwortung gezogen werden sollen. So wenigstens heißt es; ich selbst habe bis jetzt keine Gelegenheit gefunden, Einsicht von dem Inhalt des Documentes zu nehmen, aber die Nachricht hat unter der Beamtenwelt einen großen Eindruck gemacht. Mander Beamte hat um seine Entlassung nachgesehen; aber können dies alle? Gewiß nicht! Der ganze Krieg ist für unser Land ein namenloses Unglück. Die Truppenmärsche aus dem Innern Russlands nach der Donau dauern ununterbrochen fort. Ihr Unterhalt in den Städten und Dörfern, wo die Krieger Raub halten, geht aus christlicher Liebe gratis. Doch glaube ich diese Liebe nicht eine moralische, sondern eine gezwungene nennen zu müssen. Mander Soldat ist nicht mit der Bewirthung in der Station zufrieden, er verlangt auch noch eine Zehrung mit auf den Weg und anstatt eines Erlases oder wenigstens eines Bogdaproste (Gott vergelte es euch), setzt es nicht selten die bekannten russischen Fauststöße unter das Kinn ab, und dennoch werden immer Quittungen gegeben, welche dahin lauten, daß alles baar bezahlt und die Truppe sich honnet betragen habe, wie es wahren Christen gezieme; aber Gott der Allmächtige weiß es allein, mit welcher Münze mancher unserer Landleute bezahlt wird. Ich kenne weder ein moralisches, noch ein Naturgesetz, welches uns die Verschönerung auferlegen könnte, alles, sogar auch das, was wir nicht haben, für die „Befreiung“ unserer Glaubensbrüder im Osmanenreich aufzuopfern, deren Blutverwandte unser Vaterland, unsere Ruhe und unsern Seelenfrieden durch allerlei Bedrohungen, durch die Freischaaern u. s. w. untergraben! Ich kenne kein Gesetz, das uns die Pflichten auferlegte, alle Leiden für die Christen im Orient zu tragen. Wenn Russland sich seiner unterdrückten Glaubensbrüder in der Türkei annehmen will, so ist dieses recht löblich, aber wir verdienen deshalb nicht, daß unser Vaterland seinem Ruin dadurch entgegengeführt wird. Wir sind fest überzeugt, daß jene Christen, denen ihre russischen Brüder ihr Joch abnehmen wollen, für unsere jetzigen Leiden auch nicht einen Seufzer zum Himmel senden! Nicht ein moralisches Gesetz, sondern das Recht des Stärkeren zwingt uns für fremdes Interesse zu leiden. Aber bei Gott und von den weltlichen Mächten, die was gerecht ist zu vertheidigen wissen, erwarten wir die Erlösung!

Der Br. Ztg. wird aus London d. 22. geschrieben: Admiral Dundas Abberufung ist definitiv beschlossen. An seine Stelle tritt Admiral Borer. Es ist ein Glück für Dundas, daß seine dreijährige Dienstzeit so eben abläuft und er daher noch in allen Ehren von dem Commando der Schwarzen See entfernt werden konnte.

#### Kriegsschauplatz im Orient.

Die Verschärfung der Nachrichtenperre, welche das russische Hauptquartier neuerdings verhängt hat, ist nicht ohne Wirkung geblieben. Die über Wien aus den Donaufürstenthümern anlangenden Mittheilungen sind seit einiger Zeit lückenhafter und unzuverlässiger als je. Während die neuesten Wiener Blätter bereits von einem dritten, jedoch erfolglosen Sturm auf Silistria sprechen (s. nachstehend), behaupten Berliner Nachrichten fortwährend, daß die Einschließung dieser Festung noch gar nicht begonnen habe.

Die Wiener „Presse“ schreibt: Unsere Originalberichte vom

Kriegsschauplatz an der Donau reichen heute bis zum 17. Die Russen haben einen dritten Sturm auf Silistria unternommen, allein auch diesmal wurden sie von den Türken zurückgeworfen. Seit dem 17. ruht der Kampf bei dieser Festung. Am 15. und 16. haben sich nach den Mittheilungen unseres Berichterstatters von der unter Donau die Kämpfe zwischen Simniza und Siflow erneuert. Die Russen waren, nachdem sie am 8. aus Simniza von den Türken verdrängt wurden, am 13. in bedeutender Verstärkung wieder erschienen. Charim Pascha zog rasch aus Tirnawa 3000 Egyptier als Verstärkung an sich und griff die Russen am 15. an. Die Russen hielten lange tapfer Stand, doch wurden sie endlich zum Weichen gebracht und nach Siflow zurückgeworfen. Der Verlust der Russen wird auf 200 Tödt und 360 Verwundete geschätzt.

Dem „Siebenbürger Boten“ wird aus Bukarest vom 18. April geschrieben: Silistria wird noch immer beschossen, das Corps des G. Eiders ist davon nur noch etwa zwei Tagemärsche entfernt; es heißt, man beabsichtige und habe auch Anstalt getroffen, diese Festung einzuschließen, bis die Truppen im Rayon derselben angelangt sein würden. Nach Kistenia wird sehr viel Material geschafft, welches zur Ueberbrückung der Donau dienen soll.

Die neueste Bukarester „Deutsche Ztg.“ meldet unterm 17. April Mittags. Wie wir so eben erfahren, steht Silistria in hellen Flammen. Der Brief bedient sich des Ausdrucks: „Die ganze Stadt sei ein Flammenmeer.“

Die „E. Z. C.“ theilt Nachrichten vom Kriegsschauplatz mit, welche bis zum 20. reichen. Sie melden kein Ereignis von Bedeutung. Die Russen rüsten in allen Positionen zu ernstlichen Angriffen.

Als Thatsache über die Operationen der Russen wird gemeldet, daß sich die Armeekorps der Generale Eiders und Chruleff unterhalb Rassoowa vereinigt und Rassoowa eingeschlossen haben, daß die russischen Stranbatterien mit Erfolg seit acht Tagen gegen den Hafen von Silistria und die Festung feuern, daß die Russen die vom Trajanswallen nach Basarbschit führende Straße in ihrer Gewalt haben, daß die russischen Kosaken sich gegen Kavarana streifen und daß endlich General Liprandi die Dredre habe, sich für den Befehl zur Offensive bereit zu halten.

Ueber die Ankunft des Fürsten Paskiewitz in Jassy wird dem „Wtr.“ folgendes geschrieben: Um 9<sup>1/2</sup> Uhr wohnte der Fürst einem in der Metropolitankirche für seine glückliche Ankunft abgehaltenen Te Deum bei. Der Metropolit las hier im Namen der Moldau eine Urrede, welche in der russischen Kanzlei verfaßt und ihm zwei Tage früher vom General Dschen-Saden überreicht wurde. Ueberall wurden dem Fürsten die besten Ehren, wie Sr. Majestät dem Kaiser aller Russen erwiesen. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr hat er seine Reise weiter gegen die Wallachei fortgesetzt. Allgemein spricht man hier, daß sein Generalquartier in Fokschani sein werde, wo kolossale Befestigungen und auch viele Minen angelegt wurden.

Aus Konstantinopel vom 15. April wird französischer Blättern berichtet: General Boquet ist nach Adrianopel abgegangen, wo bereits Vorkehrungen für das Hauptquartier getroffen werden. 20,000 Mann französischer und 8000 Mann britischer Truppen befinden sich schon in Gallipoli. Das von dem Admiral Bruat befehligte Convoy ist mit 6000 Mann zu Gallipoli gelangt. -- Die vereinigte Flotte waren am 14. April zu Kavarana. Das britische Dampfschiff Furiosus, welches nach Dbesa geschickt worden war, um den britischen Consul an Bord zu nehmen, wurde trotz der Parlamentarierfrage, die es aufgezogen hatte, mit Kanonenschüssen zurückgewiesen. Eine allgemeine Illumination hatte am 10. April auf den vereinigten Flotten statt, als das Dampfschiff Hanshee den Befehl überbrachte, die Kriegsoperationen nunmehr zu beginnen. Die Abfahrt der Flotten nach Dbesa war nahe bevorstehend. Der Furo hatte eine russische Golette weggenommen; fünf russische Kriegsschiffe, die von Sebastopol abgegangen waren, verfolgten ihn; er mußte das genommene Schiff im Stich lassen, führte aber dessen gefangene Mannschaft mit fort.

Vom schwarzen Meere. Während die frühere Nachricht, daß Dbesa bombardirt worden sei, als falsch zu bezeichnen ist, so sind doch jetzt Nachrichten in Berlin eingegangen, nach denen einige Tage später, als früher angegeben war, ein Bombardement vor Dbesa stattgefunden hat. Am 8. nämlich erschienen 12 größere und 12 kleinere Schiffe der französisch-englischen Flotte vor Dbesa und kreuzten eine kurze Strecke vor demselben umher. Am 17. näherte sich eine französische Fregatte, um einige englische Kauffahrer aus dem Hafen zu führen. Die Fregatte wurde von den russischen Batterien beschossen und zog sich zurück, traf aber in kurzer Zeit mit 8 andern größeren Kriegsschiffen wieder ein, und eröffnete ein Bombardement, durch welches 2 russische Batterien demontirt und 2 Magazine vernichtet wurden. Nach einer einstündigen Kanonade zogen sich die Schiffe wieder zurück.

#### Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 26. April. Nach einer Depesche des Wiener „Lloyd“ ist die kleine Wallachei von den Russen gänzlich geräumt und die Cerinung Kalafats aufgegeben worden.

Triest, d. 26. April. Nach den der „Triester Zeitung“ ferner zugegangenen Berichten aus Athen vom 21. d. M. sind dabelst die österreichische Fregatte „Novara“ und eine preussische Dampfbovette eingetroffen. -- Die türkischen Consuln, welche nicht griechische Unterthanen sind, müssen das Land verlassen. -- Nach weiterer Meldung soll der griechische Auffstand allenthalben um sich greifen, ganz Süd-Weßalien in Waffen stehen und Hassan bei Mekowo von Griwas geschlagen worden sein.

# Bekanntmachungen.

## Brauerei-Verpachtung.

Mit Michaelis d. J. geht die Verpachtung der hiesigen Stadtgemeindebrauerei zu Ende, und es soll demnach eine anderweitige Verpachtung auf drei oder sechs Jahre vorgenommen werden. Die Hauptgegenstände der Verpachtung sind das ausschließliche Braurecht, ein zweckmäßig eingerichtetes Brauhaus, ein im Jahre 1842 ganz neu erbautes Malzhäus mit dreifachen Malzböden, ein abgesondert liegender Felsenkeller und die zum Brauen und Mälzen erforderlichen Gerätschaften. Das Wasser ist von vorzüglicher Beschaffenheit, im Brauhause selbst und in einer Menge vorhanden, die zu jedem Betriebe ausreicht. Die nähere Beschreibung der Pachtgegenstände und die Bedingungen der Verpachtung können entweder bei der unterzeichneten Behörde eingesehen oder gegen Vergütung der Abschreibebühr von derselben bezogen werden. Zur Vornahme der Verpachtung ist nun

**Donnerstag der 1. Juni 1854**

**Vormittags 10 Uhr**

bestimmt worden, und es werden Pachtlustige erlucht sich an diesem Tage im hiesigen Rathhause einzufinden und ihre Pachtgebote zu erkennen zu geben. Bieter, deren Vermögensverhältnisse als genügend nicht schon bekannt sind, haben sich über dieselben glaubhaft auszuweisen.

Camburg, den 24. April 1854.

Das Bürgermeisteramt.  
Zetsche.

## Waaren-Auction.

Die zu dem Nachlasse des Kaufmanns J. F. Wader hier gehörigen, bedeutenden Vorräthe an currenten Material-Waaren, worunter namentlich circa:

- 33 Centner Blatttabak, amerikanischer,
- 29 - geschnittener Tabak, mittlerer Qualität,
- 24 - Schnupftabak,
- 15 - Carotten, größtentheils Holländer, sämmtlich gut gelagert,

sich befinden, sollen vom

**15. Mai d. J. früh 8 Uhr**

ab in hiesiger Rittergasse auctionsweise gegen sofortige Baarzahlung in pr. Court. verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Merseburg, am 10. April 1854.  
Sonnenschmidt,  
Gerichts-Actuar.

## Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube „Belohnung“ bei Halle werden gut geformte Kohlensteine von 92 Kubikfuß Inhalt für den Preis von 2 R 20 S pr. Laufenden Stück verkauft.  
Der Gruben-Vorstand.

## Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube „Rosalie Louise“ bei Weidensee kostet vom 8. April 1854 an die Tonne Förderkohlen = 4 Sgr. und die Tonne Stückkohlen III. Sorte = 2 Sgr. 6 Pf. Die Stückkohlen I. Sorte kostet die Tonne wie bisher = 7 1/2 Sgr. und die Stückkohlen II. Sorte 5 Sgr.

## Die Gruben-Verwaltung.

## Verkaufs-Anzeige.

Saure Gurken, große und kleine Frucht, in 1/1 Dröbst-Gebinden, sowie Pfeffergurken in 1/1 u. 1/2 Anker-Gebinden. Kürniss- und Zuckerrübensamen offerirt zu den billigsten Preisen

Albert Bertram  
in Altleben a/S.

## Bad Langenberg bei Gera.

Die Kaltwasserheilanstalt, nebst den Sool-, Kräuter- und Kiefernadel-Dampfbädern, wird im Mai eröffnet. Die Kurkosten für Logis, Kost, Bäder und ärztliche Behandlung betragen wöchentlich 4 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. Auch sind bei mir Apparate zu haben, vermittlest welcher Kranke die balsamischen Kiefernadel-Dampfbäder in ihrer Behandlung nehmen können.  
Dr. Blau, homöopathischer und hydropathischer Arzt.

## Bad Eisenach in Thüringen.

Das in Eisenach am Fuße der Wartburg neu angelegte Kiefernadel-Bad ist auf das Bequemste eingerichtet und für alle Stände Rücksicht genommen. Es werden außer der Kaltwasser-Heilanstalt die balsamischen Kiefernadel-Dampf- und Bannenbäder, so wie alle Arten künstlicher Bäder zubereitet. Die gesunde Lage Eisenachs bedarf wohl keiner Erwähnung, indem dieselbe hinlänglich bekannt ist. Wir haben nur einige Punkte, als die Wartburg, Wilhelmsthal, Hohenföhne, Marienthal und Annathal hervor.

Die Eröffnung der Bäder geschieht gegen Ende des Monats Mai und sind Anmeldungen zu machen: „An die Direction der Badeanstalt Eisenach 148.“ Als ärztliche Hülfe unterstützen obige Anstalt: Dr. Gerlach, Medicinalrath. Dr. Reinhardt, Medicinalrath. Dr. Theyon. Dr. Gräf. Dr. Taschner.

Ein geehrtes Publikum machen wir auf die Eröffnung unseres großen **Naturalien-Cabinets**



aufmerksam, und empfehlen eine noch nie in einer solchen Reichhaltigkeit und Auswahl gezeigte Sammlung von **Seeinsekten, Corallen, Schäbeln und Geweihe**. Ausländische ausgekostete Säugehiere, Vögel, Amphibien, Reptilien, Fische, Schmetterlinge und Käfer, lebende Affen und Papageyen, sowie eine ethnographische Sammlung von den verschiedenen Indianerstämmen aus Britisch-Guinea.

## Ein Sägefisch von 15 Fuß Länge,

der größte, welcher bis jetzt nach Europa gelangt ist.

Um den Anschauern den Besitz irgend eines gewünschten Exemplars zu verschaffen, haben wir einzelne Sachen zu den verschiedensten und billigsten Preisen zum Verkauf aufgestellt.

**Entrée à Person 5 Sgr. Kinder die Hälfte.**

Das Cabinet ist aufgestellt im Saale des „Engl. Hofes“ und von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet. Der Aufenthalt währt nur kurze Zeit.

**J. Sellmann & Comp. aus Berlin.**

**Versicherungen für die Leipziger Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft** werden fortwährend angemessen in Halle bei **Ed. Benoit**, an der Marktkirche Nr. 805.

Wir beabsichtigen unser Lange Gasse Nr. 1794 hier belegenes Grundstück, bestehend aus Stärfabrik mit vollständigem Inventarium, Nebengebäuden, Wohnhaus und Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe kann sofort übergeben werden und kann ein großer Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben. Alles Nähere Schmeerstraße Nr. 708.

**Julius u. Otto Schmidt.**

Auszuheben sind 1000, 7000, 5000, 4000, 2000, 1500 u. 300 R. Ein Landgut von 332 M. Feld ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Alles Nähere bei **Jordan** in Halle, Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.

## Pacht-Gesuch.

Eine Wassermühle mit ausreichender Wasserkraft und guter Mahlage wird zu pachten gesucht für einen Preis von 100-400 R pr. Cour. und mit dergl. Caution, sofort zu übernehmen. Hierauf bezügliche Interessenten wollen sich deshalb in portofreien Briefen unter Angabe der ohngeschährten Bedingungen mit der Schiffe H. L. C. poste restante Dürrenberg an mich wenden.

Gesucht wird auf ein ohnweit Leipzig und Delitzsch gelegenes Rittergut mit Brennerei ein junger Mensch aus guter Familie als **Oekonomie-Scholar**. Näheres über die annehmbaren Bedingungen ertheilt im Auftrage der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Ein junges gebildetes Fräulein, das kleineren Kindern den ersten Unterricht, auch in Musik, geben kann, sich auch der Stütze der Hausfrau mit unterzieht, findet sofort eine angenehme Stellung. Abt. unter St. H., mit Angabe früherer Verhältnisse u., werden erbeten durch **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

## Chocolade und Cacaomasse

von den Herren **Jordan & Timaeus** in Dresden empfehlen zu Fabrikpreisen **Robert Pils & Comp.**

**Weisse und bunte Oelfarben eigener Fabrik, Lacke und Firnisse, Malerfarben in allen Sorten, empfehlen billigst**  
**Robert Pils & Comp.**

— Birken, rothbuche, lindene, ahorn, eierne, eichene, fichtene, tannene und Kiefern Bretter, Bohlen und Stollen, Baumstäbe, Blumenstäbe, Stangen, Dach-, Spalier- und Fensterlatten empfiehlt bei billigster Preisstellung **Hugust Vogler**, Harz Nr. 1306.

**Dietrich**, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis a vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Ich bin willens meinen großen vierzölligen, erst drei Vierteljahr gebrauchten **Frachtwagen** nebst einem großen braunen Pferde zu verkaufen.

Lauchstädt, den 27. April 1854.  
**Gottlob Schumann**, Fuhrmann.

Eine gesuchte Person, welche die innere Wirthschaft eines Landpfarrers und dessen zwei kleine Kinder zu beaufsichtigen versteht, findet ein Engagement durch Frau **Inkgräthin Wilke**.

Eine Quantität gutes Wisenheu u. Grummet verkauft **F. Jacobine** im Gasthof „Zum goldenen Herz“.

Ein Laden nebst Ladenstube und sonstigem Zubehör ist zu vermieten in der Ober-Leipzigerstraße Nr. 1611. Auch steht daselbst ein **Battisch** nebst **Badröge** billig zu verkaufen.  
**S. Hamborg.**

Eine Partie Bruchsteine sind billig zu verkaufen bei **S. Hamborg.**



**Orientalische Angelegenheiten.**  
**Kriegschauplatz auf der Dfisee.**

Die „H. N.“ bringen folgende telegraphische Depesche aus Konstantinopel vom 26. April Abends: Am 14. wurde von Obergarn auf der Dfisee die englische Flotte, aus 24 Kriegsschiffen bestehend, in nordöstlicher Richtung feuernd überzogen. Der Dampfer „Tribune“ brachte heute zwei Frisen hierher. — Der „H. S.“ meldet unter gleichem Datum: Alle Frisen, die auf hiesiger Kfede und in der Kfiseebucht gelegen, sind heute nach England abgeführt worden. Das Dampfschiff „Tribune“ ist heute als Frisen-Geforte nordwärts gegangen. Die „Magicienne“ ging südwärts, wird eine Zeitlang in der Dfisee kreuzen und sich dann vor Neval legen. — Dasselbe Blatt berichtet aus Kiel vom 26.: Für die englische Dfiseeflotte wird hier eine Partie von circa 150 Keel = 22,000 Tonnen Steinkohlen aufgelegt werden, seit mehreren Tagen sind schon Arbeiter beschäftigt einen Platz für diesen Zweck einzurichten.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 28. April.

— Heute Morgen machte ein in der Vorstadt Glaucha wohnendes Mädchen seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Da man den Leichnam gleich nach vollbrachter That auf dem Boden des Wohnhauses entdeckte, so wurden Verlesungsversuche angestellt, die jedoch ohne Erfolg blieben.

**Königliches Kreisgericht zu Halle.**

Öffentliche Sitzung am 27. April.

Richter-Collegium: Stecher, Boffe, v. Sandwüst.

Staats-Anwaltschaft: Heise, Münich, Appell.-Ger.-Referendar.

- 1) Die unerehel. Johanne Louise Schind von hier wird in geschlossener Sitzung wegen gemeinsamer Unthat mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.
- 2) Der 15 Jahr alte Friedrich Christoph Wittsack aus Uebühn, wegen Diebstahls bereits bestraft, hat am 29. März d. J. aus der Markthube des händlers Steinfeld 3 Briefstapeln entwendet, und wird dafür mit 14 Tagen einsamer Haft belegt.
- 3) Der Handarbeiter Gottfried Marx aus Plötz ist überführt am 20. December v. J. seinem damaligen Dienstherrn, dem Rittergutsbesitzer Reubner in Kraßtal einen Sack mit 2 Scheffel Roggen, und im Laufe dieses Jahres seinem Dienstherrn, dem Rittergutsbesitzer Vogt in Plötz, 11 Scheffel Gerste entwendet zu haben, und wird deshalb mit 6 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- 4) Der Handarbeiter Friedr. Ferdinand Wittensbecher aus Döllnitz ist überführt im December v. J. a) seinem Arbeitgeber, dem Rittergutsbesitzer v. Trotha zu Schtopau, von dem Gutshofe 4 Stück Enten, b) aus dem Döllniger Buchse ein Stück geschlagenes Eichenholz entwendet zu haben. Er wird wegen dieser Diebstahle zu 6 Monat Gefängnisstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
- 5) Die Handarbeiter Ferdinan Heinecke und Johann Christoph Semmler genannte Plathe sind gekündigt eine gemeinschaftlich von ihnen gefundene Pferdebedeckung, noch Nachtheile des Eigentümers, für 17½ Sgr. veräußert zu haben und der Almosenlosigkeit weisend, wird die Heinecke wegen Untererschlagung mit 3 Tagen, Braune wegen Hehlerci mit 1 Woche Gefängnis bestraft.
- 6) Der wegen Diebstahls bereits bestrafe Knabe Joh. Gottfried Schlegel von hier entwendet der Wittwe König aus einer unverhofften Kammer 17½ Sgr. Geld und wird mit 2 Wochen einsamer Haft belegt.
- 7) Der Arbeiter Christian Böh, Sohn von hier hat gekündigt dem Schaffrichtersknecht Weibel von dessen Wagen eine Peitsche entwendet. Der Gerichtshof bestraft ihn mit 1wöchiger Gefängnisstrafe.
- 8) Die verehel. Sanduhrmann Caroline Antscher geb. Heymann von hier wird des Diebstahls einer der verehel. Heyer gehörigen Schürze überführt und zu 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
- 9) Der Handwerker Johann Georg Friedr. Schulze von hier, wegen Diebstahls bereits mehrfach bestraft, hat am 5. März d. J. auf dem Rittergute zu Heinsdorf gebreitet und bei dieser Gelegenheit einen silbernen Kessel entwendet, und wird mit 4 Wochen einsamer Haft belegt.
- 10) Der Fuhrmann Friedr. Gottlieb Laße aus Schaaßfeld verstrafe am 15. December v. J. die Chauffeurkarre bei Passendorf, weigerte sich, das tarifmäßige Chauffeurgeld zu entrichten, stieß und schob den Chauffeurbedeher Bandermann, als dieser ein Pferd abspannen wollte, zurück und suchte die Abspannung des Pferdes dadurch zu verhindern, daß er das andere Pferd zum Fortgehen antrieb, wodurch Bandermann circa 20 Schritte mit fortgeschickter wurde. Wegen Chauffeur- und Weidengebeld-Bestrafung und rühlicher Verschicktheit gegen einen Beamten bei Ausübung seines Dienstes unter Anklage gestellt, wird Laße zu 14 Tagen Gefängnis

auf und 1 Ehr. Geldstrafe, welcher im Unvermögensfalle anderweit 1 Tag Gefängnis substituirt wird, verurtheilt.  
 11) Der Maurergeselle Joh. Friedr. Halle aus Merzdorf wird wegen Unterschlagung einer dem Arbeiter Weiß gehörigen Weisetasche und wegen Fälschung eines Legitimations-Aktes zu 2 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

12) Der Schlossergeselle Carl Kädler aus Dainzburg bei Zeig, hat während seiner Beschäftigung als Geselle beim Schlossermeister Hausmann diesem 2 Stück Schüssenschaufeln und 2 dazu gehörige Stiele aus der Werkstat entwendet und wird zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

13) Den Fleischergesellen Joh. Gottfr. Winter aus Deitz bei Leipzig verurtheilt der Gerichtshof wegen Verbruchs falscher Legitimations-Papiere zu 14 Tagen Gefängnis.

**Verzeichnis**

**der in der Sitzung der Stadtverordneten am 1. Mai d. J. zu verhandelnden Sachen.**

- 1) Verhandlung über das Gewerbe-Distrikstatut.
  - 2) Schreiben wegen einer Begebenlegung.
  - 3) Antrag im Betreff der Aufbringung des in Aussicht stehenden Zuschlags auf die Wahl- und Schlachtsteuer.
  - 4) Abtretung eines Streifens Land zur Herstellung einer geraden Baufluchtlinie.
  - 5) Auskunft auf den Antrag wegen der Chauffee vor dem Geistthore.
  - 6) Bewilligung einer Beihülse zu einer Baderk.
  - 7) Antrag wegen Pflasterung der Kanzleigasse.
  - 8) Annahme eines neuen Wochenblattträgers.
  - 9) Wahl eines Mitglieds für die Schulkommission.
- Der Vorsteher der Stadtverordneten  
**Goebecke.**

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. April.

- Kronprinz:** Hr. Landrath v. Koge a. Kl.-D. Fischerleben. Hr. Dr. Kempe a. Hamburg. Hr. Kunsthdlr. König a. Wien. Hr. Partit. de Garde a. Paris. Frau Gräfin v. Gollenderg a. Böh. Die Frau. Kauf. Bos a. Berlin. Ritzner a. Schweinfurt.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Hüterendorf a. Salungen. Hr. Kaufm. Kettner a. Minden. Die Frau. Stud. Karst a. Berlin, Glad a. Heidelberg. Die Frau. Fabrik. Einsiedel u. Gsell a. Wien.
- Goldner Ring:** Hr. Pred. Eben a. Angermünde. Hr. Dr. jur. Renger a. Breslau. Hr. Rent. Schmitz a. Königs. Die Frau. Kauf. Schminke a. Danau, Wehner a. Grefeld.
- Englischer Hof:** Hr. Schausp. Bohn m. Fam. a. Berlin. Die Frau. Kauf. Damm a. Döbeln, Köfner a. Berlin. Die Frau. Rent. Graf v. d. Lüge a. Mecklenburg, van Poppe a. London. Hr. Forst-Adj. Gotta a. Brandenburg.
- Goldner Löwe:** Die Frau. Pfarrer Schellner a. Brandenburg, Knäbe a. Sangerhausen. Hr. Amtm. Gräbner a. Weimar. Hr. Kaufm. Hildebrandt a. Sietzen.
- Stadt Hamburg:** Hr. Sch. Commerzien-Rath Kemmerich a. Kön. Hr. D. Oberlehrer Häubert a. Kön. Die Frau. Kauf. Bruch a. Kassel, Heintert a. Leipzig.
- Schwarzer Bär:** Die Frau. Kunsthdlr. Gebr. Schmidt a. Berlin. Frau. v. Schüg a. Dresden. Hr. Kaufm. Samuel a. Rünenburg. Hr. Bernalter Heller a. Düberrstadt.
- Goldne Kugel:** Die Frau. Kauf. Weber m. Gattin a. Hamburg, Risso a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg. Hr. Rektor Schuster a. Eisenf. Hr. Instrumentmacher Teufelher a. Wittenfels. Hr. Steinbauer Trauermann m. Gattin a. Federleben.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Ingen. Thomas a. Frankfurt. Hr. Doerr u. Ingen. Jasp. v. Wangenhau u. Hr. Hauptm. u. Abut. v. Alog a. Bresslau. Hr. Stud. v. Zachert a. Sietzen. Die Frau. Kauf. Albert a. Bernburg, Schulz a. Mainz.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Dr. med. Steudel a. Lützenburg. Hr. Dr. jur. Sander a. Gotha. Die Frau. Kauf. Jünninger a. Harndberg, Flotow a. Mainz, Echer a. Erfurt.
- Hôtel Garni:** Hr. Buchhdlr. Weibel u. Hr. Optikus Wiese a. Leipzig. Die Frau. Kauf. Gebr. Defter a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	27. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,50 Par. F.	331,92 Par. F.	328,70 Par. F.	331,41 Par. F.	
Dunstdruck	1,0 Par. F.	2,65 Par. F.	2,42 Par. F.	2,29 Par. F.	
Relat. Feuchtheit	67 pGt.	75 pGt.	81 pGt.	71 pGt.	
Luftwärme	3,2 G. Rm.	6,5 G. Rm.	1,5 G. Rm.	4,7 G. Rm.	

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 G. Rm. reducirt.

**Literarischer Tagesbericht.**

An neuen Schriften sind erschienen:  
 Anleitung zur christlichen Hausandacht. Von einem Familienvater. Basel. 9 Sgr.  
 Kndt, G. H., Aufgaben zu öffentlichen wie zu Privatgebäuden und ihren mittelbaren Abteilungen. Für den Unterricht an höhern und niedern Bauhöfen, sowie für Baupraktikanten als künftige Bewerber der Meisterprüfung für Bauhandwerker oder der Staatsprüfung über den Hochbau. Mit 46 geometrischen Darstellungen. Dresden. 2 Ektl.  
 Atlas der Europäischen Kriegschauplätze im Jahre 1854. Berlin. 10 Sgr.  
 Bendfeld, die Zucker als Delikatess und wirksames Heilmittel gegen Brust, Magen, Unterleibs- und Nervenübel. Für Feinschmcker, Ketzler, Kranke und Händler. 2. Auflage. Mit 3 Tafeln Abbildungen. Berlin. 10 Sgr.  
 Celen Aufsatz. Nach dem alten Strassburger Drucke von 1559. Herausgegeben von Defar Schade. Hannover. 1 Ektl. 10 Sgr.  
 v. Ferrier, S., der Feldbau der letzten Inlander nach ihrer neuen Bewoßnung. Mit 57 lithographirten Zeichnungen und 5 Plänen auf 19 Tafeln. Berlin. 1 Ektl. 15 Sgr.  
 Die Geschichte des Heren für Schulen. Mit 30 Originalholzschn. Leipzig. 5 Sgr.  
 Derschprung, G. W., Lehrbuch der Kalligraphie. Mit besonderer Rücksicht auf die der Erhaltung und Veredlung unserer Nationalschrift notwendige Contrakturen der Buchstaben aus den antiken Schriftformen. Mit 25 gravirten kalligraphischen Tafeln. Berlin. 1 Ektl.  
 Hoffmann von Fallersleben, in dalei jubilo nun finger und feid froh. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Poesie. Mit einer Musikbeilage von E. Erf. Hannover. 24 Sgr.

von Hofmann, aus neuer und alter Zeit. Coblenz. 10 Sgr.  
 Jacob, Th., letzte Gründe und Folgerungen daraus. Berlin. 22½ Sgr.  
 Jörg, J. G. G., die Geburt als gesundheitsmäßiger Entwicklungsakt für Mutter und Kinder. Leipzig. 12 Sgr.  
 Lauter, W., Anleitung zur Behandlung der Wasserleiden nach Jahreszeiten, Monaten und Witterungsverhältnissen. Karlsruhe. 24 Sgr.  
 Neuer Vortrags der Deutschen. 30. Jahrgang. Mit einem Portrait. 2 Ektl. Weimar. 4 Ektl.  
 Parfery's, Th., fannatische Werke. Deutsch von Dr. J. Biehn. 1 Bd. Kritische und vermischte Schriften. Leipzig. 1 Ektl. 10 Sgr.  
 Riede, G. F., die Reform der Lehre von den Contagionen, Epidemien und Epizootien. 5. Theil. Beiträge zur Staatsgesundheitspflege. Dueselburg. 1 Ektl. 10 Sgr.  
 Die Sage von der heiligen Ursula und den ersaufenen Jungfrauen. Ein Beitrag zur Sagenforschung von D. Schade. 2. Auflage. Hannover. 22½ Sgr.  
 Schmalz, C., über Untersuchung und Behandlung der Krankheiten des Ohres und Gehöres. 2. ver. Aufl. Dresden. 3 Sgr.  
 Eigenor. Nach dem alten Nürnberger Drucke von F. Guntrecht. Herausgegeben von D. Schade. Hannover. 1 Ektl.  
 Eichart, F. D., das Königreich Sachsen und seine Fürsten. Ein geschichtlicher Abriss für Schule und Haus. Mit 23 Bildnissen sächsischer Fürsten. Leipzig. 18 Sgr.  
 Wagner, D., Pflanzenkunde für Schulen. 1. Curfus. Bielefeld. 8 Sgr.  
 Wucherer, S., die Heilkunde der Gegenwart und der Zukunft nebst dem Verhältnisse der Physiologie von R. H. Baumgärtner zu derselben. Stuttgart. 10½ Sgr.

# Bekanntmachungen.

## Den Empfang neuer Messwaaren empfiehlt

### E. Cohn, Leipzigerstrasse Nr. 327.

**Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien, und „Germania“, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.**

Obige, durch Hohe Königliche Ministerial-Rescripte landespolizeilich bestätigte Anstalten werden auch in diesem Jahre Versicherungen gegen Hagelschäden an Garten- und Feldfrüchten annehmen.

Die Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien gewährt seit ihrem Entstehen den auf 5 Jahr beigetretene Mitgliedern

für das Jahr	1847	1848	1849	1850	1851	1852	1853
	40%	—	31 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> %	37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	60%	66%	64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %
	Dividende.						

Die „Germania“ versichert gegen die angemessen billigsten, dabei festen Prämien, ohne alle Nachschüsse. Sie fährt fort, durch ihr eingeführtes System der fünfjährigen Rechnungs-Periode und den fortlaufend anzusammelnden Reserve-Fonds, den Versicherenden die genügenden Garantien zu leisten, und stellt sich dadurch, ohne Nachschüsse zu nehmen, dennoch jeder der concurrirenden, auf Gegenseitigkeit begründeten Gesellschaft, wie die Resultate des verflossenen, so verhängnisvollen Jahres genügend bewiesen haben, in jeder Beziehung zur Seite.

Als Vertreter obiger Anstalten lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hierdurch ergebenst mit der Bemerkung ein, daß außer mir die nachstehenden Herren Agenten Versicherungen entgegen nehmen.

Salle a/S., den 14. April 1854.

**Friedr. Wilh. Dalchow,**  
Haupt-Agent.

Special-Agenturen:

**C. Paetzold** in Halle,  
Magdeburger Chaussee Nr. 2.  
**Commis. Nietsch** in Merseburg.  
**Hauptmann Meher** in Löbejün.  
**F. W. Schulze** in Ostrau.  
**Carl Prietsch** in Teutschenthal.

**Julius Zimmermann** in Halle,  
gr. Ulrichsstraße Nr. 79.  
**C. Richter** in Teuchern.  
**L. Touchy** in Wetzlin.  
**Friedr. Wendrich** in Schleudis.

Die Gebäude der Steingüßfabrik bei Gönern sollen zum Abbruch

Freitag den 5. Mai er. Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle in drei Parzellen öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Gebäude sind neu und enthalten eine große Quantität Mauersteine, Bruchsteine und Ziegel, sowie gutes Baubolz.  
Gönern, den 26. April 1854.  
Der Magistrat.  
Bogler.

Die mir zugehörigen, zu Ammendorf belegenen Wohngebäude und Gärten, zunächst der Thüringer Eisenbahn und der Halle-Merseburger Chaussee, sollen im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Hierzu ist ein Bietungstermin am 6. Mai Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung, Ammendorf Nr. 32, anberaunt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, das vor dem Termine die Grundstücke und die Verkaufsbedingungen an- und eingesehen werden können.  
Ammendorf, den 28. April 1854.  
Müller.

Die Lehrlingsstelle in einem hiesigen en gros-Geschäft ist noch nicht besetzt. Zwei sehr tüchtige Commis (Detailisten) kann ich nachweisen.  
W. Sachtmann in Halle.

### Begutachtung.

Die mir unter dem Namen „Rheinische Brust-Caramellen“ vorgelegten Morselfen sind nach ihrer Zusammenlegung heilsam in langwierigen katarhalischen Beschwerden, besonders in jenen, welche zur Brustwasser sucht hinneigen. Von anderen ähnlichen Mitteln unterscheiden sie sich theils durch die Neuheit und Wirksamkeit ihrer Bestandtheile, theils durch ihre Magen- und Verdauungs-Thätigkeit erhebende und stärkende Eigenschaft. Durch diese letztere sind sie besonders in den Katarren alter Leute zu empfehlen.  
Bonn, den 1. September 1853.  
Dr. Alberts,  
Professor an der Königl. Universität zu Bonn.

In veriegelten Düten à 3 Sgr. für Halle nur vorrätig bei  
**C. F. F. Colberg, alter Markt.**

In der Mühle zu Salzmünde sind noch frische **Rappskuchen** zu verkaufen.

### Verpachtung einer Bäckerei und eines Materialgeschäfts.

Nachdem der Neubau meiner früher verpachteten Bäckerei vollendet ist, beabsichtige ich dieselbe mit 6 Büßel Roggenmehlvoorrath anderweit an einen in diesem Geschäft praktischen und soliden Mann von jedem Tage an zu verpachten. Zu gleicher Zeit kann auch mein Material-Geschäft pachtweise übergeben werden. Pachtbewerber können jedes Geschäft einzeln, aber auch ungetrennt bewirtschaften.  
Löbejün, den 25. April 1854.

A. Dabne.

## Den Empfang der neuen Messwaaren in Strohhüten, Spitzen, Bändern und alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu billigen Preisen die Pukhandlung von Nietsch, große Klausstraße.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist vorrätig:

**Joh. Albert Ritter's allgemeines deutsches Gartenbuch.**  
Ein vollständiges Handbuch zum Selbstunterrichte in allen Theilen der Gartenkunde, enthaltend: die Gemüse-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschaftsgärtnerei, den Weinbau, die Glashaus-, Mistbeet-, Zimmer- und Fenster-Feiberei, so wie die höhere Gartenkunst nebst Belehrungen über die systematische Eintheilung der Pflanzen, über die Anlegung, Erhaltung und Verschönerung von Lustgärten nebst Parks, einem vollständigen Gartenkalender u. a. m. In alphabetischer Ordnung. Für Gartenbesitzer, Blumenfreunde u. Gärtner. Neu bearbeitet von K. Bosse und L. Krause. 7. verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 4 Abbildungen. Preis 1 <sup>2</sup>/<sub>5</sub> S.

Im Besiz dieses Buches wird es einem jeden Frauenzimmer möglich, auch ohne alle Vorkenntnisse als gute Köchin zu fungiren.

**Allgemeines Kochbuch für die bürgerliche Küche.**  
Nach vielfährigen Erfahrungen als praktisches Handbuch bearbeitet von **Sophie Albrecht.**  
4te Auflage.

Enthaltend die Zubereitung von 30 Suppen, 8 Einlagen in Suppen, 12 Kalteschalen, 36 Fleischspeisen, 36 Gemüßen, 25 Milch-, Mehl- und Eierspeisen, 9 Fischspeisen, 20 Braten, 30 Saucen, 15 Salaten, 12 Compots, 21 kalten und warmen Getränken, 7 Sorten Backwerk und verschiedenem Eingemachten. Gut in Papp gebunden nur 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Das Buch ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Herm. Berner, Markt Nr. 723.**

**Chili-Salpeter** empfangen wir in Commission und können solchen den Herren Defonomen als ausgezeichnetes Düngemittel empfehlen.  
Fr. Senfel & Saenert.

Ein starker einpänniger Leiterwagen steht zum Verkauf am Moristhor Nr. 601.

Eine **Asklepia** mit 50 Blüten ist zu verkaufen bei Dintel, Ruischgassl Nr. 441.

Zwei Ruthen Sandsteine stehen zum Verkauf gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Sonntag als den 30. d. M. **Militair-Concert** im „Bürgergarten.“

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

**Die elegante Dame.**  
Enthaltend eine Anweisung, wie man sich geschmackvoll kleidet, stets neue Reize entwickeln, sich die Liebe des Jünglings oder Mannes auf eine sichere Art erwerben und die Regeln des Anstandes leicht erlernen kann; als: die feine Lebensart in Umgang mit den Vornehmen, die Komplimente, das Verhalten bei der Tafel und in Gesellschaft, Höflichkeit und Liebenswürdigkeit sich eigen zu machen, die Bildung und das Betragen auf einem Ballé. Ferner verschiedene Rathschläge, Bemerkungen und Recepte zur Verschönerung des Körpers.  
Preis 10 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> S.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

D.

Halle, Sonnabend den 29. April  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

d. 27. April. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Stadt- und Kreisgerichte in Magdeburg gebührigen in Wolmirstet angefallenen Stadt- und Kreisgerichts- bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter Justizrath zu verleihen.

strigen Sitzung der Ersten Kammer wurden zwei, betreffend Gerichtskosten und die Veranlassung des ige sehes zum Theil erledigt. Die Debatte über letzte heute fortgesetzt. Bei der vorgerückten Zeit bis zum

ession dürfte

nung der

n, weshalb

utigen Sitzu

, daß in d

amende Bu

er Schluß

zeiten Ka

welche die

Reichsürst

weiter Abst

fuch, ein s

rchzubringen

eben Weg

elehnt. —

atshaushal

ffion gestell

schäftigung

der öffent

auliche Best

welchen

efigesehno

Beschlagna

tschaft du

gemeldet,

es neuen G

Zweiten

behalten b

Sitzung

ung des P

gegen den Abgeordneten zur zweiten Kammer, U

er Veranlassung, daß das Vertribunal in Bezug auf

der Verfassungen: Urkunde einen Plenarbeschluss dahin

unter dem darin gebrauchten Ausdruck Meinungen

eines Abgeordneten, welche von demselben in dieser

Ausübung seiner Funktion in der Kammer gemacht

haben seien und daß nur nach der Geschäftsordnung

halb ausgesprochen werden könne.

März standen die Weizenpreise am höchsten in

inz (129<sup>1/12</sup>), am niedrigsten in Preußen (91<sup>1/12</sup>);

steie am meisten am Rhein (102<sup>1/12</sup>), am wenigsten

/12); die Gerste hielt sich am höchsten am Rhein

edrigsten in Preußen (49<sup>1/12</sup>); der Hafer stieg am

drovitz Sachsen (45<sup>1/12</sup>), und sank in Preußen am

die Kartoffeln galten am meisten in Westphalen

igsten in Pommern (23<sup>1/12</sup>).

27. April. Die Ratifikation des zwischen Preußen

am 20. d. Mts. abgeschlossenen Vertrages wird zuerst

von Oesterreich vollzogen werden. Mit dieser Unter

ren, wird der Vertrag hier vorgelegt werden. Die an

llen in der Presse ausgesprochene Besorgniß, daß der

König die Ratifikation beanstanden oder mit Hinzufügung einer Deklaration vollziehen werde, entbehrt bis jetzt der Begründung, obgleich nicht zu leugnen ist, daß es hier eine Partei giebt, welche mit allem Eifer dahin strebt, die Ratifikation zu hintertreiben. Es ist das die Partei, welche für Rußland sich interessiert, und welche anfangs den Abschluß eines Neutralitäts-Vertrages als ihren Absichten entsprechend ansah. Da nun aber der Vertrag über die strikte Neutralität hinausgeht, und für gewisse Eventualitäten ein Einschreiten gegen Rußland bedingt, so will man jetzt im letzten Augenblicke noch dem Vollzuge der Ratifikation Hindernisse in den Weg legen. — In diesen Tagen sind die General-Konsuln Englands und Frankreichs aus dem Königreich Polen entfernt worden. — Die Gerüchte, daß der Kriegsminister v. Bonin aus seiner Stellung zurücktreten werde, erhalten sich. Man nennt den Grafen v. Waldersee, der in Frankfurt a. M. kommandirt, und den General v. Schack in Göl'n als seinen Nachfolger. General v. Schack war in diesen Tagen hier in Berlin und den Grafen v. Waldersee erwartet man sehr bald hier selbst. Die beiden Genannten gehören ihrer politischen Richtung nach der Kreuzzeitungspartei an. Sollte einer von ihnen die Leitung des Kriegsministeriums übernehmen, so würde der Einfluß der äußersten Rechten auf das Ministerium nicht unwesentlich steigen. — Die gestrige vertrauliche Sitzung der Zweiten Kammer bezog sich auf einen Antrag des Kuratoriums der Allgemeinen Landes-Stiftung zur Unterstützung hilfbedürftiger Krieger, nach welchem die Kammer aus ihren Mitteln eine Stiftung für die hilfbedürftigen Krieger gründen sollte. Die Kammer hat jedoch diesen Antrag abgelehnt, und es der Mithätigkeit der einzelnen Kammermitglieder überlassen, beliebige Beiträge dafür zu geben. Protetktor der Allgemeinen Landesstiftung ist der Prinz von Preußen.

Kassel, d. 23. April. Es ist interessant, in welcher Weise Superintendent Wilmar das Institut der Presbyterien zu heben versucht. Ein deshalb erlassenes Ausschreiben an die sämtlichen Pfarrer seiner Diözese verordnet nämlich hierüber unter Andern:

Es soll die Presbyterialordnung vom 1. Februar 1657 jährlich wenigstens einmal in jeder Kirche vorgelesen und mit den Lit. II derselben vorgeschriebenen Erläuterungen begleitet werden. Letztere haben sich insbesondere darauf zu erstrecken, daß die Kirchenältesten, wo sie amtlich auftreten, den Gemeindegliedern nicht ein menschliches und weltliches Jurden, sondern Ermahnung, Strafe, Kraft und Trost des Wortes Gottes zubringen. Ferner sei es Aufgabe der Pfarrer, zu Kirchenältesten die mit geistlichem Scharflicht Versesehen auszuwählen und der fortwährenden geistlichen Pflege derselben ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vor allem sei aber von jenen darauf zu dringen, daß in den Häusern der Kirchenältesten die tägliche Lesung der heiligen Schrift geübt werde und daß deren Familien der Bucht des täglichen Lebens nach altererbter Sitte sich nicht entziehen.

Das Ausschreiben schließt: „Wissen wir daher nicht die Zeit, die uns noch gegeben ist, den Tag, da wir noch wirken können, vorübergehen. Der Abend droht schon hereinzubringen und der Feind wartet mit der List und Lust der Hölle auf die kommende Nacht u.“

Wien, d. 24. April. Heute Abend um 7 Uhr fand der feierliche Akt der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers mit der Prinzessin Elisabeth in Baiern, in der Hofkirche, bei den Augustinern statt. Der Fürst-Erbbischof Ritter von Rauscher vollzog die Copulation.

## Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die Haltung des schwedischen Kabinetts scheint man in England nicht sonderlich erbaut. Man hat kürzlich in Schweden den englischen Hafen Hull als der Cholera verdächtig erklärt und es scheint im Plane, auch die Provenienzen anderer englischer Häfen einer Quarantaine zu unterwerfen. Dies scheint bloßer Vorwand, um die Operationen der Engländer in der Ostsee zu hemmen. Der Beschluss, daß nicht mehr als vier englische oder französische Kriegsschiffe zugleich in einem schwedischen Hafen einlaufen dürfen, deutet darauf hin, daß sich das schwedische Kabinet vom russischen Einfluß nicht loszusagen vermochte.

